

Für den Besuch der Ausstellung ist spätestens zwei Werktage vor dem gewünschten Besuchstermin eine Anmeldung per E-Mail an ausstellungen@bundestag.de oder über die Website notwendig.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anmeldung müssen Sie Ihren vollständigen Vor- und Zunamen, Ihr Geburtsdatum und eine Telefonnummer angeben, unter der Sie erreichbar sind, sowie das Datum und die Uhrzeit des gewünschten Besuchstermins. Eine Anmeldung ist jeweils zur vollen Stunde möglich.

Die Ausstellung ist über den Westeingang des Paul-Löbe-Hauses, Konrad-Adenauer-Str. 1, 10557 Berlin zugänglich. Bitte finden Sie sich 15 Minuten vor dem Besuchstermin beim Personal der Westpforte ein, damit ausreichend Zeit für die Einlasskontrolle besteht.

Aktuelle Informationen zu der Ausstellung und den Besuchsmöglichkeiten finden Sie unter dem folgenden Link oder über den abgebildeten QR-Code:

www.bundestag.de/ausstellung-85-jahre-kindertransport



Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit
Text: Berthold Leibinger Stiftung GmbH, Freundeskreis Yad Vashem e.V.
Gestaltung: Referat Zentrale Bedarfsdeckung und Logistik
Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele
Druck: Ortmaier Druck GmbH, Frontenhausen
Titelbild: © Distaff Studio
Stand: Dezember 2023

© Deutscher Bundestag, Berlin
Alle Rechte vorbehalten.
www.bundestag.de

Datenschutzhinweis:

Wir nehmen den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ernst. Unsere Datenschutzhinweise finden Sie unter www.bundestag.de/datenschutz.

25 CITIZENS' ADVICE BUREAU 15741213
19, Balcombe Street, Portico Square, N.W.1
From: AMBASSADOR 1022
WAR ORGANISATION OF THE BRITISH RED CROSS
AND ORDER OF ST. JOHN
To: Comité International de la Croix Rouge Genève
ENQUIRER
Name: LEVY
Christian name: MRS
Vorname: MRS
Address: 56 APSLEY HOUSE
FINCHLEY ROAD
LONDON . N.W. 8
Relationship of Enquirer to Addressee: FRIEND
Wie ist Fragesteller mit Empfänger verwandt?
The Enquirer desires news of the Addressee and asks that the following message should be transmitted to him.
Der Fragesteller verlangt Auskunft über den Empfänger. Bitte um Weiterbeförderung dieser Meldung.
WORRIED AS NO LETTERS FROM YOU . HANNAH WELL .
Date: 5 JUNE 1940
ADDRESSEE Empfänger
Name: KUHN
Christian name: FRANZ
Vorname: FRANZ
Address: 20. HEKTORSTRASSE 20 . VAHR II
The Addressee's reply to be written overleaf.
Empfänger schreibe Antwort auf Rückseite.

Telegramm des Deutschen Roten Kreuzes von Hannah Kuhns Pflegemutter an ihre Eltern Franz und Herta Kuhn, 5. Juni 1940
© The Wiener Holocaust Library collections



Deutscher Bundestag

I said, 'Auf Wiedersehen'
85 Jahre Kindertransport
nach Großbritannien

Worried
as no
letters
from
you.

„Sei stets voll Dankbarkeit gegen die Regierung des Landes, in das Du kommst, weil es Dir Zuflucht gewährt. Sei dankbar gegen die, die Dir Deine Heimat selbst öffnen.“

Diese Worte richtete der Berliner Ferdinand Brann an seine Tochter Ursula. Sie war eines der etwa 10.000 überwiegend jüdischen Kinder, die zwischen Dezember 1938 und dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im September 1939 mit den sogenannten Kindertransporten aus dem nationalsozialistischen Deutschland gerettet und nach Großbritannien gebracht wurden. Auf der ersten Seite eines Gebetbuchs aus der Synagoge Oranienburger Straße in Berlin notierte Ferdinand Brann zehn Leitsätze, nach denen seine Tochter leben sollte. Diese weltlichen „Zehn Gebote“ offenbarten die Werte, die er ihr mit auf den Weg geben wollte. Beim Lesen dieser Widmung wird deutlich, dass ihm bewusst war, seine Tochter nie wiederzusehen. Er wurde deportiert und in Auschwitz ermordet – als einer von circa 6 Millionen Jüdinnen und Juden, die von den Deutschen und ihren Kollaborateuren systematisch umgebracht wurden.

Die Ausstellung zeigt ausgewählte Briefe und Postkarten von fünf verschiedenen Familien. Sie vermitteln einen Eindruck von der herzerreißenden Trennung zwischen Eltern und Kindern, den Bemühungen zahlreicher Gastfamilien, Trost zu spenden, und den Stimmen der Kinder, die sich zwischen zwei Welten befinden. Für die im NS-Staat verbliebenen Eltern mischte sich die Hoffnung auf ein Wiedersehen mit der Sorge vor Entfremdung.



Eine Ausstellung der Berthold Leibinger Stiftung in Kooperation mit dem Freundeskreis Yad Vashem e.V., der Internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem, der Wiener Holocaust Library und der Association of Jewish Refugees. Die Ausstellung wurde kuratiert von Ruth Ur.

Weitere Informationen über die Ausstellung finden Sie unter www.leibinger-stiftung.de.

Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung wird vom 31. Januar bis zum 23. Februar 2024 in der Halle des Paul-Löbe-Hauses gezeigt. Sie kann montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr besucht werden. Donnerstags ist die Ausstellung von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Führungen:

Dienstags 11 Uhr

Mittwochs 11 Uhr und 15 Uhr

Donnerstags 18 Uhr



Bild links:
Ursula Branns Eltern Ferdinand und Rose-Marie Brann und ihre Schwester Stefanie Klara, ca. 1939. Zum Zeitpunkt der Aufnahme war Ursula bereits in England.
© Courtesy of Raymond Gilbert

Bild Mitte:
Hannah Kuhn (Mi.) kam im April 1939 mit einem Kindertransport nach England. Dort wurde sie von zwei Schwestern aufgenommen: Millie Levy und Sophie Levy. In einem der letzten Telegramme schrieben Hannahs Vormünder an ihre Eltern: „Worried as no letters from you. Hannah well.“
© Courtesy of private archive of Ann Kirk/ Association of Jewish Refugees

Bild oben:
Hannah Kuhn als 6-jährige, ca. 1934
© Courtesy of private archive of Ann Kirk/ Association of Jewish Refugees